Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter

Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission

Band: 50 (1994)

Rubrik: Die Rheinfelder Neujahrsblätter heute : Stellungnahmen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rheinfelder Neujahrsblätter heute

Stellungnahmen

zusammengetragen von Susette Biber-Klemm

Die Rheinfelder Neujahrsblätter – das Aushängeschild unserer Stadt

Rheinfelden, bekannt als älteste Stadt im Kanton Aargau mit geschichtsträchtiger Vergangenheit – Kur- und Seminarort – Biermetropole der Schweiz – beliebtes Ausflugsziel am Rhein – Stadt mit direktem Zugang zu den Weltmeeren,

Rheinfelden aber ebensosehr bekannt dank den alljährlich erscheinenden Neujahrsblättern, welche 1994 ihre 50. Auflage erfahren dürfen.

Nicht manche Stadt kann von sich behaupten, über eine jährlich erscheinende Schrift zu verfügen, worin einerseits über geschichtlich relevante und interessante Themen überaus anschaulich und in die Tiefe recherchiert, andererseits über das zu Ende gegangene Jahr chronologisch bis ins letzte Detail berichtet wird.

Die Herausgabe dieser in einer breiten Öffentlichkeit sehr beliebten und geschätzten Broschüre ist jedoch nur dank dem grossen Engagement einiger sehr interessierter und mit der Stadt Rheinfelden besonders eng verbundener Personen möglich. Es liegt mir deshalb sehr daran, allen Personen, die bis anhin oder auch inskünftig an der Herausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter mitgearbeitet haben bzw. weiterhin mitarbeiten, den besten Dank und die grosse Anerkennung für diese auf einem sehr hohen Niveau befindliche Arbeit auszusprechen.

Der Gemeinderat unterstützt die Arbeit der Kommissionsmitglieder im Rahmen seiner Möglichkeiten, d.h. er setzt sich insbesondere dafür ein, dass alljährlich die entsprechenden Budgetkredite, welche zur Herausgabe der Neujahrsblätter erforderlich sind, gesprochen werden. Die Behörde hat zudem ab und zu schon ein Auge zugedrückt, wenn der Budgetkredit am Ende des Jahres überschritten wurde; denn der alljährlich hohe Gehalt der Rheinfelder Neujahrsblätter sollte nicht unter mangelnden Finanzen zu leiden haben.

In diesem Sinne freue ich mich auch weiterhin gegen Ende Jahr auf die neueste Ausgabe unserer Rheinfelder Neujahrsblätter.

Hansruedi Schnyder, Stadtammann

Die Neujahrsblätter – ein Nachschlagewerk hoher Qualität

Ich bin nicht Historiker, aber ein Liebhaber unserer Stadtgeschichte. Mein Interesse an der geschichtlichen Literatur Rheinfeldens zeigt mir, dass die Neujahrsblätter im reichlich vorhandenen Angebot einen grossen Stellenwert haben.

Jahr für Jahr wird über Ereignisse lokaler und regionaler Bedeutung berichtet sowie über Persönlichkeiten, welche das Geschehen in Rheinfelden mitgeprägt haben. Wissenschaftliche Publikationen ergänzen die Neujahrsblätter zu einem Nachschlagewerk hoher Qualität.

Ich wünsche mir, dass stets genügend kompetente Personen bereit sind, die Texte zu verfassen und dadurch das Erscheinen der Neujahrsblätter auch in Zukunft zu gewährleisten.

Richard Molinari, alt Stadtammann

Die Neujahrsblätter – ein Teil nachvollziehbarer Geschichte

"Anknüpfend an alte Zunftbräuche, werden in verschiedenen Stadtgemeinden der Schweiz jeweils auf Schluss des Jahres von privaten Vereinigungen sogenannte "Neujahrsblätter" herausgegeben. Sie haben den Charakter eines Jahrbuches und enthalten regelmässig eine Jahresübersicht über allerlei Zeitereignisse und Begebenheiten aus der betreffenden Gemeinde. Den Hauptteil der Hefte bilden Beiträge von Bürgern und Einwohnern der Stadt. Wissenschaftliche Abhandlungen der Geschichte und Gegenwart, Biographien ortsverbundener Gestalten, persönliche Erinnerungen oder rein literarische Arbeiten lassen uns die betreffende Ortschaft jedes Jahr wieder von einer anderen Seite kennen lernen."

Das Zitat stammt aus der Feder von Dr. B. Beetschen und ist der erste Abschnitt zur Einführung der Rheinfelder Neujahrsblätter 1945.

Die Neujahrsblätter sind demnach, wie das Fricktaler Museum, Orte, die mithelfen sollen, eine Stadt, eine Gemeinde kennenzulernen. Schon von Anfang an waren Verantwortliche des Fricktaler Museums aktiv an der Gestaltung der Neujahrsblätter beteiligt. Zahlreiche Artikel handeln von Objekten, die im Museum aufbewahrt werden. Wenn sich das Museum als "Lagerstätte" der Geschichte versteht, so sind die Neujahrsblätter ein Teil nachvollziehbarer Geschichte schlechthin. Das Erscheinungsbild, die Themen, der Schreibstil erlauben schlüssige Bezüge zum gesellschaftlichen Umfeld ihrer Entstehung und präsentieren sich als direkte Geschichtsschreibung. Noch direkter zeichnet die Chronik, vom jeweiligen Chronisten geprägt, erlebte Geschichte auf.

Das Neujahrsblatt kann zur Quelle zukünftiger musealer Arbeit werden, das Museum seinerseits Quellenlieferant einzelner Neujahrsblatt-Themen.

So ergibt sich ein Wechselspiel beider Institutionen zur geschichtlichen Aufarbeitung unseres nächsten Umfeldes, ein Zusammenspiel, das immer neue Anreize bieten wird.

Die Museumskommission

Unser eigentlicher Lebensraum ist dort, wo wir wohnen und wirken

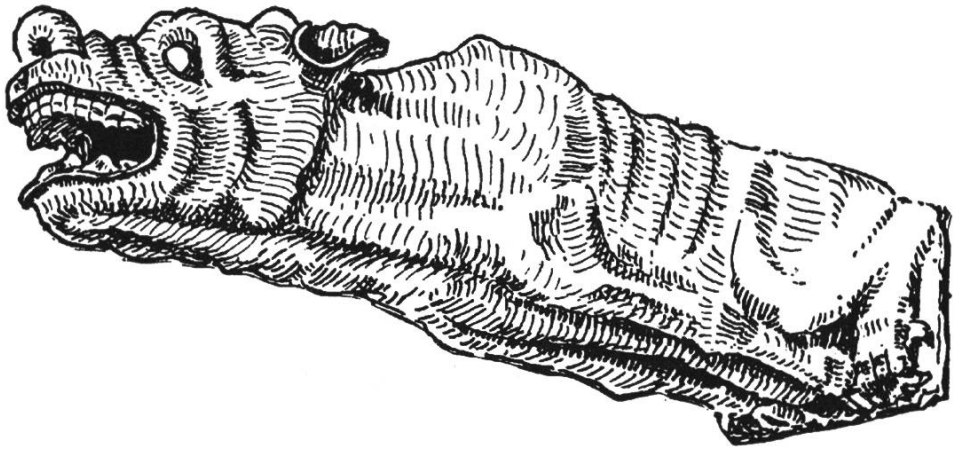
Es wird uns immer wieder gesagt und hin und wieder wird es uns auch bewusst, wie eng verbunden das Geschick anderer Völker mit unserem Leben ist. Begebenheiten weit weg von uns können auch auf uns Einfluss haben. Und doch: Unser eigentlicher Lebensraum ist dort, wo wir wohnen und wirken. Was wir hier sehen und erleben, bewegt uns unmittelbar. Wo wird davon berichtet, wenn nicht in der lokalen Presse? Und wo sollen wir ausführlich von dem hören und lesen, was ganz wesentlich zur Lebensqualität, zum Wert menschlichen Daseins gehört, wenn nicht in besondern lokalen und regionalen Publikationen wie den Rheinfelder Neujahrsblättern? Die Eichen im hiesigen Stadtwald interessieren in der übrigen Schweiz wohl kaum jemand. Für Rheinfelder jedoch haben sie einen Bezug zu ihrem Leben und ihrer Geschichte. Darum stand davon etwas in den Neujahrsblättern ebenso wie von der Stadt- und ehemaligen Stiftskirche. Die ausführliche Darstellung von deren Geschichte war eine wesentliche Grundlage für die Restaurierung der St. Martinskirche. Diese Monographie und der eingehende Bericht über die umfangreichen Arbeiten freuen nicht nur die christkatholische Kirchgemeinde und mich als Pfarrer zu St. Martin. Es erfüllt wohl die meisten Rheinfelder mit Freude und Stolz: Seht nur, was für ein kostbares Juwel unsere Stadt birgt. Es zeigt aber auch, wie bedeutend der kulturelle Beitrag der Neujahrsblätter ist. Dass die Verantwortlichen Kleines aus dem Leben unserer Stadt liebevoll aufnehmen und so der Vergessenheit entreissen, dass sie Grosses sorgfältig redigiert herausgeben, dass sie dadurch manch Vergangenes in Erinnerung rufen und auch weitern Kreisen Zugang zu ganz verschiedenen kulturellen Werten ermöglichen, dafür seien sie herzlich beglückwünscht. Der Dank vieler ist ihnen gewiss. Das möge sie ermutigen, für die weitere Herausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter einzustehen.

Roland Lauber, Stadtpfarrer

Das Heimatgefühl nicht einschlafen lassen

Die Zerstörung der Kapellbrücke Luzern durch Feuer in der Nacht zum 18. August 1993 gemahnt mich an den Brand unserer Rheinbrücke im Jahr 1897. Beide Ereignisse überdauern Jahrhunderte in der Erinnerung des Volkes. Zum Glück gibt es Bilder und Beschreibungen und kann Zerstörtes heute stilgerecht wiederaufgebaut werden. Verständnis dafür wecken neben Bildern auch Bücher in kleiner Auflage – wie unsere Neujahrsblätter. Die Anteilnahme am neuesten Brückenbrand zeigt urplötzlich den Stellenwert alter Überlieferung. Dieses Heimatgefühl nicht einschlafen zu lassen ist eine Aufgabe aller Neujahrsblätter.

Am Tag nach dem Brückenbrand: Robert Berner



Wasserspeier am Rathausturm, Faksimile aus dem Neujahrsblatt 1945, S. 9